



Christian Lichtenegger zeigte sich in der Entscheidung nervenstark und war mit 377 und 381 Ringen bester Kelheimer.

Foto: Eder

Gmünd II steht in Deutschlands zweithöchster Liga

HERAUSRAGEND Kelheimer Luftpistolen-Quintett beherrscht den Aufstiegskampf nach Belieben / Ein Saaler Luftgewehrschütze klettert auch nach oben

KELHEIM-GMÜND. Exakt 40 Ringe lag der SV Kelheim-Gmünd II am Ende der Aufstiegskämpfe zur Luftpistolen-Regionalliga Süd in München-Hochbrück vor dem zweitplatzierten Team – eine Welt im Schützensport. Mit 3694 Ringen schossen die fünf Akteure des zweiten Teams sämtliche Konkurrenten aus dem Weg.

Meistertitel nachträglich futsch

Damit ist der Kelheimer Verein in der Saison 2011/12 mit Mannschaft I in der Bundesliga und mit Mannschaft II in der zweithöchsten deutschen Klasse vertreten. Selten gelingt einem Klub ein solcher Erfolg. Vor dem Aufstiegsrennen unter neun Vereinen hatte es nach Abschluss der Bayernliga eine kleine Aufregung gegeben. Gmünd II,

das die Saison eigentlich als Meister beendete, war draufgekommen, dass man die Bundesliga-Athletin Monika Karsch zwei Mal zu oft eingesetzt hatte. Die Nationalkaderschützin hätte nach ihrer Babypause zwei Durchgänge bestreiten dürfen – tatsächlich schoss sie vier Mal. Der SV selbst meldete den Verstoß bei der Ligaleitung und kam mit einem blauen Auge davon. Zwei Kämpfe der Kelheimer wurden mit 0:5 gewertet, der Meister rutschte hinter HSG Regensburg auf Rang zwei, war aber dennoch für den Aufstiegswekkampf qualifiziert.

In München-Hochbrück verzichteten die Kreisstädter auf Karsch. Ihren Ambitionen, nach oben zu klettern, tat das keinen Abbruch. Vor allem die jüngeren Gmünder Schützen um Mar-

tin Kapica wollten endlich in die Regionalliga vorstoßen. Und sie trafen auch dementsprechend. Im ersten Durchgang traten Kapica (370 Ringe von 400), Christian Lichtenegger (377), Bernhard Leichtl (373), Thomas Pohl (372) und Andreas Ruff (362) mannschaftlich geschlossen auf. Der erste Verfolger, SSG Dynamit Fürth II, lag

bereits 25 Zähler zurück. Im zweiten Umlauf zeigten einige Gmünder Nerven. Ruff (351) und Kapica (365) blieben hinter ihrem Können zurück. Doch vor allem Lichtenegger (381), Leichtl (375) und auch Pohl (368) ließen sich nicht aus der Ruhe bringen. Kelheim II siegte vor SV Gemütlichkeit Unterpfaffenhofen und steht nun

in der Regionalliga Süd. Fürth II brach vollkommen ein.

Über einen Aufstieg durfte sich auch ein Saaler Schütze freuen. Nationalkader-Athlet Daniel Brodmeier schießt mit dem Luftgewehr für Germania Prittlbach. Deren zweites Team war auch für die Aufstiegskämpfe zur Regionalliga qualifiziert.

Daniel Brodmeier in guter Form

Mit einem vierten Rang schaffte Prittlbach II genau jenen Platz, der noch zum Sprung nach oben berechnete. Brodmeier war mit 395 und 396 Ringen ein Garant für den Aufstieg. Die Germania hat nun auch zwei Teams in Liga eins und zwei – ein Gmünder Pendant mit dem Luftgewehr. (lje/mar)

DIE AUFSTIEGSKÄMPFE IM ÜBERBLICK

► **Luftpistole:** 1. SV Kelheim-Gmünd II 3694 Ringe; 2. SV Unterpfaffenhofen 3654; 3. SV Waldaschaff 3645; 4. St. Georg Untergermaringen 3644; 5. Wildbachschützen Landshut 3643; HSG Regensburg 3629; 6. FSG Osterhofen und Freischützen Pfannenstiel beide 3615; 8. SSG Dynamit Fürth II 3604.

► **Luftgewehr:** 1. FSG Bund München II 3914, 2. SV Pfeil Vöhringen 3901, SG Neumühle 3899; 4. SV Germania Prittlbach II (mit Daniel Brodmeier, Saal) 3894; 5. SV Petersaurach II 3892; 6. SSG Dynamit Fürth II 3886; 7. SG Holzolling 3880; 8. SG Hubertus Kastl und SV Eichenlaub Schweitenkirchen. 3876.